

METTRAGE

positionen:relationen

METTRAGE positionen:relationen wurde von Katharina Stahlhoven und Silke Ballath als Werkzeug für Aushandlungsprozesse entwickelt. Das Verfahren macht einen kollektiven Denkprozess sicht- und verhandelbar.

Es geht darum, seine spezifische Perspektive zu positionieren, um diese im Austausch mit einer weiteren Person weiterzuentwickeln, neu zu kontextualisieren und zu modifizieren sowie in Bewegung zu bringen. Das Werkzeug stellt verschiedene Positionen nebeneinander: es setzt sie in Relation, verbindet, ergänzt und erweitert die Perspektiven, indem der Aushandlungsprozess mittels Mettrage abgebildet wird.

Mettrage: Die Mettrage unterscheidet sich als Aufzeichnungsmethode bzw. künstlerische Technik von dem Verfahren der Collage. Hier liegt der Fokus darauf, Bildausschnitte, Fragmente u.a. für die eigene Position zusammenzustellen. Hingegen des Verfahrens Collage, werden die Fragmente nicht geklebt (frz. coller), sondern gelegt (frz. mettre). Geklebt würden die Bildfragmente nicht mehr beweglich sein. Wie in der Collage entsteht eine neue Zusammenstellung, indem verschiedene Elemente bzw. Fragmente zueinander

in Beziehung gelegt werden. Die Mettrage arbeitet ebenfalls mit den Prinzipien des Fragmentierens und Assoziierens. Abgeschlossenheit und Perfektion sind nicht Ziel dieses Vorgehens. Das Momenthafte markiert stärker noch als in der Collage dieses Vorgehen. Kern des Werkzeuges ist es, die Bewegungen eines Aushandlungsprozesses abzubilden und verschiedene Positionen nebeneinander sichtbar und verhandelbar zu machen. In Relation gesetzt werden Positionen in Bewegung gebracht, neue Konstellationen können ausgehend von dem Zusammenlegen verschiedener Positionen entstehen und immer wieder modifiziert und ergänzt werden.

Rolle der Moderation: Wichtig für den gesamten Prozess ist die Verortung der Moderation. Der Bezug zur eigenen Praxis ist Ausgangspunkt: Über ein Thema, das entlang einer künstlerischen Methode verhandelt wird, findet die Verortung statt. Beispielsweise im Rahmen einer performativen Lesung, einer Soundcollage, u.a. Einen Einblick zu gewähren bedeutet eine Positionierung der Moderation, diese eröffnet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, dazu in Relation zu treten.

ZIELE, MOMENTE, FORMEN

PROZESS

Gemeinschaftlich Themen identifizieren, um Transformations- und/ oder kollektive Arbeitsprozesse zu begleiten, zu initiieren, zu unterstützen, inhaltlich zu füllen und mehr.

THEMEN

Erstellen einer Themensammlung (Themen erweitern/ multiplizieren/hinzufügen) oder Filtern von Themen/ Positionen

BEZIEHUNGEN

Institutionen, Menschen, Bildungseinrichtungen u.a. zueinander ins Verhältnis/ in Beziehung setzen

POSITIONIERUNGEN

bewegen/ erweitern/ modifizieren/ ergänzen/ (um)bauen/verbinden/ (um)sortieren der*des Einzelnen

WERKZEUG

Verhandlungstool, um Vergleiche herstellen zu können, die Positionierungen gleichberechtigt nebeneinander stehen zu lassen dürfen oder mit einander zu einem neuen Ausgangspunkt zu morphen.

BEISPIEL ZUR UMSETZUNG

RAHMEN (3 Std.): 12 Personen & 2 Moderator*innen

I. EINFÜHRUNG (10 min)

ohne Vorstellungsrunde
Ablauf

II. EINBLICK IN DIE PRAXIS (10 min)

Praxis der Moderation, z.B. Lesung
kurz einführen: Thema vorstellen 5-10 min

III. NACHFRAGEN (10 min)

IV. AUSHANDLUNG (60 min)

Einzelarbeit / METTRAGE positionen 20 min
Tandembildung 15 min
Tandemarbeit / METTRAGE relationen 25 min

V. PAUSE (15 min)

VI. PRÄSENTATION (30 min)

6 Präsentation 5 min

VII. ABSCHLUSSDIKUSSION + AUSBLICK (45 min)